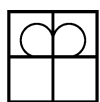


# Ambulante Wohnschule

Erwachsenenbildung der Diakonie Stetten  
Regionalbereich Rems-Murr



Zwischenbericht Juni 2008



diakonie **stetten**



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Rahmenbedingungen.....	3
Auswertung.....	5
Ausblick.....	7

## Anlagen

Konzeption.....	9
Lehrplan .....	12
Artikel.....	15

## Vorwort

Im Bereich der Erwachsenenbildung der Diakonie Stetten e.V. – Region Rems- Murr- Kreis- ist für erwachsene Menschen mit Behinderungen, die zuhause oder in betreuten Wohnformen leben, das Angebot der **Ambulanten Wohnschule** entstanden.

Im Zuge aktueller sozialpolitischer Entwicklungen gilt es gesetzlich verankerte Bestimmungen (SGB IX) von Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft umzusetzen. Im Vordergrund des Paradigmenwechsels stehen somit Inklusion und Personenzentrierung. Dadurch stehen bei der Angebotsplanung der individuelle Hilfebedarf sowie die Ressourcenorientierung im Zentrum.

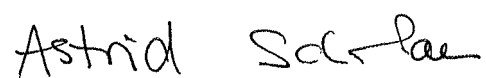
Anliegen der Diakonie Stetten e.V. ist es Menschen mit einer Behinderung als Experten in eigener Sache ernst zu nehmen. Wir wollen erwachsenen Menschen mit Behinderung im Rahmen der Ambulanten Wohnschule ein Forum bieten eigene Bedürfnisse und Ressourcen herauszuarbeiten und sie unterstützen, Wünsche und Vorstellungen über ihren Lebensweg zu entwickeln. Weiter haben sie mit dem Angebot der Ambulanten Wohnschule die Möglichkeit Kompetenzen in verschiedenen Bereichen zu erlangen, sowie ihre Fähigkeiten auszubauen, um sich auf ein eigenständiges Leben vorzubereiten.

Ziel ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende des Wohnschulangebots für sich Zukunftsperspektiven entwickelt haben, bestärkt sind diese zu verfolgen und wissen, wo sie hierbei Unterstützung bekommen.

Die Ambulante Wohnschule ist eine Ergänzung zum stationären Wohntraining, dessen Ziel es ist, Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnheime der Diakonie Stetten zu befähigen selbständiger ihr Leben zu gestalten.



Gez. Thomas Weiler  
(Regionalleitung)



Astrid Scharlau  
(Projektleitung)

## 1.) Rahmenbedingungen

Der erste Kurs der Ambulanten Wohnschule hat am 12. September 2007 begonnen und wird am 9. Juli 2008 seinen Abschluss finden. Innerhalb dieses Zeitraums werden insgesamt 29 Kursabende und zwei Ganztagesangebote (Erste- Hilfe- Kurs, Ausflug in den Europa-Park gemeinsam mit Personen, die Angebote der Offenen Hilfen in Anspruch nehmen) angeboten. Die Kursabende finden regelmäßig Mittwochabend von 16.30-19.30 Uhr im Regionalbüro in Waiblingen statt. Auf Wunsch der Teilnehmer/innen und ihren Angehörigen wurde das Erwachsenenbildungsangebot von Schorndorf nach Waiblingen verlegt. Weiter war es ihr Anliegen, den Beginn eine halbe Stunde von 17 Uhr auf 16.30 Uhr vorzuziehen. Diese Veränderung wurde bereits im Oktober vollzogen.

Der **Seminarraum im Regionalbüro Waiblingen** ist mit einer Einbauküche ausgestattet. Die zentrale Lage der Räumlichkeiten hält Einkaufsmöglichkeiten in der näheren Umgebung bereit.

Zusätzlich zu den Abendkursen fanden im Oktober (Freitag- Sonntag) und März (Donnerstag- Sonntag) zwei Wochenendseminare statt. Abschließend



wird im Juli 2008 das letzte Wochenendseminar (Freitag bis Sonntag) in der barrierefreien Trainingswohnung in der Devicesstraße in Waiblingen angeboten. Die Trainingswohnung bietet für sechs Personen eine Übernachtungsmöglichkeit. Sie ist mit einer Küche, Bad, WC, Wohnraum sowie einem Büro für das Betreuungspersonal ausgestattet.

### Teilnehmer:

Am Angebot der Ambulanten Wohnschule nehmen seit Beginn des Kurses insgesamt fünf erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung teil. Bei der Teilnehmerbesetzung gab es keinen Wechsel oder Absprung.

Mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde eingangs ein Informationsgespräch mit der Leitung geführt. Vier der Teilnehmer und Teilnehmerinnen kamen zu diesem Gespräch alleine, ein Teilnehmer kam in Begleitung. Alle Teilnehmer haben einen Vertrag über die Laufzeit des Erwachsenenbildungsangebotes abgeschlossen.

Nachstehend erfolgen aufgrund der unterschiedlichen Hintergründe der einzelnen Teilnehmer und Teilnehmerinnen des ersten Kurses jeweils Kurzcharakteristika:

- Frau W. (19 Jahre alt) wohnte zu Beginn des Wohnschulkurses im stationären Jugendwohnbereich der Diakonie Stetten; sie bewohnte hier alleine ein Appartement und war an eine Wohngruppe angegliedert. Seit April 2008 ist Frau W. in eine Ein- Zimmer- Wohnung umgezogen und wird seitdem durch das Ambulant Betreute Wohnen betreut. Sie besucht derzeit die Oberstufe der Theodor-Dierlamm- Schule und wird im Sommer dieses Jahres im Berufsbildungsbereich der Remstal Werkstätten eine Ausbildung absolvieren. Die Wohnschule bietet ihr ein



neutrales Forum, herausgetrennt vom Wohn- und Betreuungsangebot, nach ihren eigenen Interessen Alltagskompetenzen zu erwerben.

- Herr B. (19 Jahre) wohnt bei seinen Eltern. Er besucht die Oberstufe der Fröbelschule Fellbach. Auch er wird im Sommer in den Berufsbildungsbereich der Remstal Werkstätten wechseln. Sein Ziel ist es, außerhalb der Schule und des Elternhauses Kompetenzen zu erwerben, um z.B. ein Wochenende im Elternhaus selbständig zu verbringen. Außerdem soll ihm der Kurs ein Forum bieten sich auf ein Leben außerhalb des Elternhauses vorzubereiten und Vorstellungen zu entwickeln, wie dieses aussehen könnte.
- Frau F. (25 Jahre) wohnte zu Beginn der Wohnschule in einer Pflegefamilie. Ihr Wunsch war es von Anfang an sich auf ein selbständiges Wohnen vorzubereiten, um mit einer gelockerten Betreuungsform zu Recht zu kommen. Sie zog im Mai 2008 in ein Ein- Zimmer- Appartement um und wird nun vom Ambulant Betreuten Wohnen betreut. Frau F. hat einen Außenarbeitsplatz und arbeitet in einem Altenpflegeheim. Sie nutzt die Wohnschule, um ihre Kompetenzen auszubauen und ihren weiteren Lebensweg zu planen.
- Herr S. (30 Jahre alt) wohnt noch bei seinen Eltern. Im Elternhaus werden für ihn sämtliche Alltagsverpflichtungen gerade im hauswirtschaftlichen Bereich abgenommen. Herr S. möchte Kompetenzen erwerben, um selbständig in einer eigenen Wohnung leben zu können. Für Herrn S. liegt der Schwerpunkt darauf nach und nach mehr Eigenverantwortung zu übernehmen und die Selbstsicherheit und den Mut zu bekommen ein Leben in Selbstständigkeit zu führen. Er arbeitet in Teilzeit auf dem 1. Arbeitsmarkt.
- Frau D. (37 Jahre) wohnt derzeit bei einer Pflegemutter. Ihr Wunsch war es zu Beginn des Kurses, das Wohnschulangebot als Vorbereitung für die Betreuungsform „Ambulant Betreutes Wohnen“ zu nutzen. Durch das Kursangebot hat Frau D. inzwischen für sich festgestellt, dass dies derzeit nicht die richtige Wohnform für sie wäre. Sie baut ihre Kompetenzen aus und setzt sich im Alltag kleine Ziele diese umzusetzen. Sie arbeitet als Landwirtschaftshelferin in den Remstal Werkstätten.

#### Angehörigenarbeit:

Während der Kurslaufzeit werden insgesamt drei Angehörigenabende angeboten, die dem Informations- und Erfahrungsaustausch dienen. Gleichzeitig soll eine Transferleistung der Kompetenzvermittlung gewährleistet werden. Unterstützend wird hier mit einer Arbeitsmappe gearbeitet, in der Inhalte der Wohnschulabende und Wochenendseminare festgehalten werden. Jeder Teilnehmer hat eine eigene Mappe. Des Weiteren bietet der Angehörigenabend ein Forum Wünsche und Ideen einzubringen sowie Kritik in jeglicher Form zu äußern. Die Einbeziehung der Angehörigen ist außerdem für den Ablöseprozess vom Elternhaus sehr wichtig.

An den Angehörigenabenden nahmen im Durchschnitt drei Angehörige teil. (Von einer Teilnehmerin wird der Einbezug der Angehörigen nicht gewünscht.)

#### Wohnschul- Team/Begleitkreis:

Die Leitung der Ambulanten Wohnschule wird von einer Dipl. Sozialpädagogin übernommen. Sie ist für die Organisation sowie für die inhaltliche Ausgestaltung der

einzelnen Kursabende verantwortlich. Die Ambulante Wohnschule bietet einer Heilerziehungspflegeschülerin einen Praktikumsplatz. Weiter wurde zur stetigen konzeptionellen Weiterentwicklung der Ambulanten Wohnschule sowie zur Sicherstellung des fachlichen Austausches ein Begleitkreis installiert, der sich aus folgenden Personen zusammensetzt: dem Regionalleiter der Region Rems- Murr, dem Fachbereichsleiter des Wohntrainings, des Familienbegleitenden Dienstes und des Ambulant Betreuten Wohnens.

#### Lehrbeauftragte:

Bei speziellen Themen werden Lehrbeauftragte/ Fachpersonen hinzugezogen (siehe Anhang: Lehrplan/ Termine). Einmal im Monat gibt es einen Kursabend zum Thema Hauswirtschaft. Hierfür ist eine Hauswirtschafterin eingestellt, die die inhaltliche Ausgestaltung dieser Abende regelmäßig übernimmt. Sie ist die dritte Person, neben der Leitung und der Praktikantin, die die Teilnehmer kontinuierlich begleitet.



#### Finanzierung:

Für den Besuch der Ambulanten Wohnschule wird ein Beitrag von 250,- Euro pro Teilnehmer für die gesamte Laufzeit erhoben. Weiter entstehen keine Gebühren für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Restkosten trägt derzeit die Diakonie Stetten e.V..

## 2.) Auswertung:

Die flexible Verlagerung des Veranstaltungsorts nach Waiblingen sowie die zeitliche Veränderung des Beginns der Ambulanten Wohnschule haben sich positiv bewährt. Die Räumlichkeiten des Regionalbüros in Waiblingen zeigen sich durch die dortige Ausstattung des Küchen- und Arbeitsbereichs als sehr günstig. Durch die zeitliche Umgestaltung des Angebots wird den Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Heimweg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erleichtert.



Durch die begrenzte **Teilnehmerzahl** kann intensiv in Kleingruppen gearbeitet werden. Hierdurch ist es möglich, dass trotz der Kurslänge (à 3 Stunden) im Anschluss an Arbeits- bzw. Schulalltag konzentriert gearbeitet werden kann. Außerdem bietet sie die Chance praktische Übungen einzubauen, die mit Anleitung begleitet werden können. Weiter besteht die Möglichkeit individuell auf Bedürfnisse einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzugehen.

Die heterogene **Gruppenzusammenstellung** erwies sich als günstig. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können durch unterschiedliche Ressourcen voneinander lernen. Durch die unterschiedlichen Hindergründe und Lebenssituationen können sie untereinander andere Einblicke bekommen. Verbunden mit der Ergebnisoffenheit der Ambulanten Wohnschule kann jeder unterstützt durch das Wohnschulangebot eigene Perspektiven und Lebensentwürfe nach seinen Vorstellungen und vor allem seinem Tempo entwickeln. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen andere Ansichten und Vorstellungen nebeneinander stehen zu lassen und erkennen, dass jeder seinen eigenen Weg finden und gehen muss. Durch die Gruppendynamik werden gegenseitig Anreize geschaffen und Mut gemacht Neues auszuprobieren. Ebenso ist das Kursangebot **methodisch** so aufgebaut, dass es zum Ausprobieren und Kennenlernen einlädt und somit eine Ausgangsbasis für Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein gegeben wird.



Die Einbeziehung von **Lehrbeauftragten** zu speziellen Themen erleben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als positiv. Sie werden ernst genommen in ihren Bedürfnissen. Durch ein extra auf ihre Interessen ausgerichtetes Angebot werden sie in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. Gleichzeitig werden Hemmschwellen zu offiziellen/formellen Personen wie z.B. Bankangestellte oder Mitarbeiter des Landratsamtes (Hilfeplaner) abgebaut.

Die fest bestehende Gruppe, die kontinuierlich von der Gruppenleitung begleitet wird, stärkt den Gruppenzusammenhalt und schafft Raum für einen Vertrauensaufbau, der den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Sicherheit gibt.

Durch den begrenzten Zeitumfang, das breite Themenfeld und die Distanz zu dem jeweiligen Wohnumfeld der Teilnehmerinnen und Teilnehmer können mit dem Angebot der Wohnschule ausschließlich Anreize geschaffen sowie Ideen und Vorstellungen entwickelt werden. Wie oben bereits beschrieben arbeiten wir in der Ambulanten Wohnschule mit einer Mappe, in der alle Unterlagen zu den einzelnen Einheiten gesammelt werden. Unser Anliegen ist es hierdurch einen **Transfer** der Inhalte zu schaffen und somit erworbene Kompetenzen in das alltägliche Umfeld einzubetten. Diese gewünschte Transferleistung ist uns trotz Arbeitsmappe und Angehörigenabende bisher nicht in vollem Umfang gelungen. Im Hinblick darauf, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im System „Familie“ die Rolle des Kindes einnehmen, lehnen sie oftmals die Ausführung erlernter Kompetenzen und die damit verbundenen Verpflichtungen im Alltag ab. Gerade deshalb bietet die Wohnschule Interessierten ein attraktives Angebot sich auf freiwilliger Basis, an einem neutralen Ort außerhalb des Elternhauses oder auch Betreuungsumfeldes Alltagskompetenzen anzueignen.

Prägend für die Ausrichtung der Ambulanten Wohnschule sind seit Beginn die **Bedürfnisse und Wünsche** der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ihr Bedarf ist bestimmend für das thematische Angebot. Die Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden regelmäßig in Form von Feedback- Runden am Ende eines Kurses bzw. Seminars

abgefragt. Durch das **Mitspracherecht** lernten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen nach und nach immer besser ihre Anliegen zu formulieren und zu äußern.

Ein Ergebnis dieser Feedback- Runden war z.B. dass ein regelmäßiges Angebot mit Themen des hauswirtschaftlichen Bereichs zur Erlernung grundlegender Alltagskompetenzen wie z.B. Putzen, Kochen, Einkaufen, Waschen usw. ein großer Wunsch ist und dass den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Wiederholung des Erlernten in diesem Bereich sehr wichtig ist.

Im Vordergrund stehen ebenso die **Freiwilligkeit** der Teilnahme an der Ambulante Wohnschule sowie die **Eigenverantwortung** der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. So war es von Anfang an selbstverständlich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam ihre eigenen Gruppenregeln aufstellen sowie selbständig für ihr leibliches Wohl während des Kursangebotes sorgen. Das heißt, dass sie sich überlegen, was sie zu essen und trinken benötigen bzw. auf was sie Lust haben, selbständig einkaufen gehen sowie die Zu- und Vorbereitung der Mahlzeit übernehmen. Selbstverständlich bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die benötigte Anleitung bzw. Unterstützung.



### 3.) Ausblick

Im September läuft die zweite Staffel der Ambulanten Wohnschule an. Die Teilnehmer stehen hierfür noch nicht fest. Eine Ausschreibung erfolgt im Juni 2008.

Das Angebot der Ambulanten Wohnschule soll auch weiterhin erwachsenen Menschen mit Behinderung als Orientierungshilfe auf ihrem Lebensweg dienen und ihnen Möglichkeiten bieten nach ihren Interessen und Bedürfnissen Kompetenzen zu erwerben.

Das Wohnschulangebot richtet sich an Menschen, die noch zu Hause wohnen und sich auf ein Leben außerhalb des Elternhauses vorbereiten möchten. Ebenso ist die Ambulante Wohnschule aber auch offen für diejenige, die bereits ein Betreuungs- und Wohnangebot aus dem stationären oder ambulanten Bereich nutzen, und das Angebot nutzen möchten sich weiterzuentwickeln, neue Perspektiven zu entwerfen und dafür notwendige Kompetenzen erwerben möchten.

Wie bereits genannt, ist das Angebot der Ambulanten Wohnschule ergebnisoffen. Wie es im Anschluss an den Kurs weitergeht, liegt in der Entscheidung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst. Im Lehrplan der Ambulanten Wohnschule ist auch die Vorstellung der Hilfeplaner im Rems- Murr- Kreis und deren Aufgaben aufgenommen. Somit wissen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, an wen sie sich wenden können, um benötigte Unterstützungsleistungen zu bekommen.



Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wohnschule besteht das Angebot während oder auch im Anschluss der Kurslaufzeit zum Ausprobieren einen gewissen Zeitraum -je nach Wunsch und Vereinbarung- alleine oder zu mehreren in der **Trainingswohnung** in Waiblingen oder Stuttgart zu verbringen.

Durch die Regionalleitung Region Rems- Murr wird ein fachlicher Austausch mit den Sonderschulen, die an der Konzeption „Trainingswohnen“ beteiligt sind, sichergestellt. Die Konzeption kann nach Bedarf angefordert werden.



# Konzeption „Ambulante Wohnschule“

## - Erwachsenenbildung der Diakonie Stetten -

Die **Ambulante Wohnschule** ist ein neues Angebot im Bereich der Erwachsenenbildung der Diakonie Stetten e.V. – Region Rems-Murr-Kreis – für erwachsene Menschen mit Behinderung. Die ambulante Wohnschule wird ab Herbst 2007 angeboten. Die Diakonie Stetten e.V. macht in verschiedenen Wohnangeboten im Rems-Murr-Kreis seit einigen Jahren so genanntes Wohntraining. Ziel dieses Wohntrainings, das derzeit dem stationären Bereich angegliedert ist, ist Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Einrichtungen zu befähigen selbständiger ihr Leben zu gestalten. Die Förderung der Selbständigkeit und Autonomie von Menschen mit Behinderung ist ein zentrales Anliegen der Diakonie Stetten e.V. und wird durch das Angebot der ambulanten Wohnschule ergänzt.

### 1) Angebot und Ziele

Das Bildungsangebot der Ambulanten Wohnschule richtet sich an erwachsene Menschen mit Behinderung. Durch praktisches Lernen und Üben soll ein selbständigeres Wohnen und selbstbestimmteres Leben ermöglicht werden.

Die Weiterentwicklung der Persönlichkeit und die Förderung der Eigenständigkeit durch eigenverantwortliches Handeln gelten als übergeordnetes Lernziel, das im Rahmen der eigenen Möglichkeiten erlangt werden soll.

Der Besuch der Ambulanten Wohnschule soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglichen, Wünsche und Vorstellungen über den weiteren Lebensweg sowie die Möglichkeiten zu deren Realisierung kennen zu lernen und zu erproben. Sie soll darin unterstützen, die individuelle Wohn- und Lebensform herauszufinden und somit auch die persönliche Lebensqualität zu erhöhen.

Die Ambulante Wohnschule berücksichtigt in der Auswahl ihrer Methoden die speziellen Lernbedürfnisse von Menschen mit Behinderung.

### 2) Zielgruppe:

Erwachsene Menschen mit Behinderung, die motiviert sind, an ihrer Selbständigkeit zu arbeiten und den Wunsch haben, eigenständiger zu leben.

- Dies sind vor allem Personen, die bei ihren Eltern oder Angehörigen leben,
- In stationären Wohnformen leben
- oder im Ambulant Betreuten Wohnen sind.

Das Angebot richtet sich an Menschen mit einer vorrangig leichten geistigen Behinderung bzw. Lernbehinderung.

Wir können keinen Unterricht in Blinden- und Gebärdensprache anbieten.



### **3) Dauer und Ort der Wohnschule**

Die Wohnschule findet über einen Zeitraum von einem Jahr statt.

Der Unterricht findet vorrangig in den Räumlichkeiten des Regionalbüros in Waiblingen an einem Nachmittag in der Woche statt.

Die Seminare werden nach den Arbeitszeiten der WfbM gelegt.

Zusätzlich werden an 2-3 Wochenenden im Jahr Seminare abgehalten.

Bei entsprechender Nachfrage kann die Wohnschule auch an anderen Standorten im Rems-Murr-Kreis angeboten werden.

Die Ambulante Wohnschule ist direkt an öffentliche Verkehrsmittel angebunden und somit gut erreichbar.

Ein Fahrdienst zum Besuch der Ambulanten Wohnschule wird nicht angeboten.

### **4) Aufnahmekriterien**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ambulanten Wohnschule müssen von sich aus motiviert sein, an den Unterrichtseinheiten teilzunehmen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen gruppenfähig sein und ein gewisses Maß an Selbstständigkeit mitbringen.

Das Beherrschen von Kulturtechniken ist nicht Voraussetzung für die Aufnahme.

### **5) Aufnahmeverfahren**

Nach einem telefonischen oder direkten Kontakt werden Termine für ein Einzelgespräch mit der verantwortlichen Mitarbeiterin der Wohnschule vereinbart.

An diesem Informationsgespräch nehmen die Interessentin/der Interessent, seine Bezugsperson und die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter der Wohnschule teil. Das Gespräch dient dem gegenseitigen Kennenlernen und der Information. Weiter sollen hier die Erwartungen geklärt werden.

### **6) Inhalte und Ausgestaltung des Angebotes**

Das Bildungsangebot der Ambulanten Wohnschule umfasst theoretischen und praktischen Unterricht, der sich in erster Linie an den Bedürfnissen und den Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer orientiert. Dieser wird mit Methoden der Erwachsenenbildung ausgestaltet.

Das Curriculum richtet sich nach den individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Übergeordneter Inhalt des Unterrichts ist die Weiterentwicklung der persönlichen und sozialen Kompetenzen.

Die Themen der Wohnschule sind in erster Linie:

- Kommunikation
- Umgang mit sich selbst und anderen
- Gestaltung der freien Zeit
- Umgang mit Behörden
- Umgang mit Geld
- Haushaltsführung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Unterricht mit den Anforderungen des Alltags



konfrontiert und dementsprechend gefördert. Sie sollen sich die dafür nötigen Fertigkeiten und Fähigkeiten aneignen können. Unter Einbindung der individuellen Ressourcen wollen wir partnerschaftlich und dialogisch mit den TeilnehmerInnen und Teilnehmern arbeiten.

### **7) Anzahl der TeilnehmerInnen**

Die Gruppengröße der Seminare ist auf maximal 5-6 Teilnehmer begrenzt.

### **8) Evaluation des Gelernten/Standortgespräche**

Innerhalb gewisser Zeiträume werden Einzelgespräche zur Auswertung des Gelernten mit den TeilnehmerInnen und Teilnehmern und den Angehörigen/Bezugspersonen geführt. Beim Abschluss der einzelnen Themenblöcke werden die Inhalte und der Aufbau der einzelnen Lektionen sowie die angewendeten Methoden überprüft.

### **9) Eltern-/Angehörigenarbeit - Zusammenarbeit mit anderen Bezugspersonen**

In unserer Arbeit streben wir eine Zusammenarbeit mit Angehörigen und Bezugspersonen an. Dies beinhaltet regelmäßige Gespräche und Austausch über die Entwicklungen der TeilnehmerInnen und Teilnehmer, sowie Möglichkeiten zum Training der erworbenen Fähigkeiten.

### **10) Leitung und Lehrbeauftragte**

Die Leitung der Kurse liegt bei erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Behindertenhilfe. Bei speziellen Themen werden Lehrbeauftragte/Fachpersonen hinzugezogen.

### **11) Vertrag**

Zwischen den WohnschuleteilnehmerInnen und -teilnehmern und dem Träger wird ein Vertrag abgeschlossen. Dieser beinhaltet Rechte und Pflichten beider Parteien und ist bei Verstoß kündbar.

### **12) Quereinstieg**

Abhängig vom jeweiligen gruppenspezifischen Prozess kann ein Quereinstieg in die Ambulante Wohnschule ermöglicht werden.

### **13) Finanzierung**

Es werden Teilnehmerbeiträge/Kursgebühren erhoben. Die Restfinanzierung wird durch Eigenmittel der Diakonie Stetten getragen.

Thomas Weiler  
März 2007



## Lehrplan: Kurs 2007/08

Programm für Teilnehmer/innen		
September	Thema	Referent
12.09.07	<b>1. Treffen</b> Einführung, Kennenlernen, Gruppenregeln, Erwartungen	Astrid Scharlau Hanna Botos
19.09.07	<b>Hauswirtschaft</b> Einführung, Kennenlernen, Thema: Einkauf	Melanie Gairing
26.09.07	Vorbereitung und Organisation des Wochenendseminars Einkauf, Zubereitung einer Mahlzeit	Astrid Scharlau Hanna Botos
<b>Oktober</b>		
3.10.07	<b>Feiertag</b>	
05.- 07.10.07	<b>1. Wochenendseminar</b> Kennenlernen der Trainingswohnung, Hausordnung Notfallsystem: Wo bekomme ich Hilfe? Wie können wir uns gegenseitig helfen? Hauswirtschaft: Putzen, Kochen, Einkaufen	Astrid Scharlau Hanna Botos Melanie Gairing
10.10.07	<b>Orientierung</b> Fahrkartenautomatenschulung	Deutsche Bahn
17.10.07	<b>Kommunikation</b> Grundlagen Formen der Kommunikation	Astrid Scharlau Hanna Botos
24.10.07	entfällt	
27.10.07	<b>1. Hilfe- Kurs</b>	Arbeiter- Samariterbund Herr Schnotz
31.10.07	<b>Ferien</b>	
<b>November</b>		
07.11.07	<b>Hauswirtschaft</b> Mülltrennung	Melanie Gairing
14.11.07	<b>Umgang mit Geld</b> Einnahmen, Ausgaben, Kontoführung, Zahlungsarten, Kontoauszug	Kreissparkasse Waiblingen
21.11.07	<b>Teilnahme am Sozialpolitischen Forum:</b> „Ich will so wohnen wie ich will“	
28.11.07	<b>Zukunftswerkstatt</b> Was mache ich gern? Hobbys? Was macht mich aus? Was ist mir wichtig?	Astrid Scharlau Hanna Botos
<b>Dezember</b>		
05.12.07	<b>Gruppenaktion:</b> Besuch auf dem Weihnachtsmarkt	Astrid Scharlau Hanna Botos
12.12.07	<b>Alles rund um den Vertrag</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wo entstehen Verträge?</li> <li>- Welche Verträge gibt es?</li> <li>- Wie schließe ich einen Vertrag ab?</li> <li>- Risiken, versteckte Gefahren</li> <li>-</li> </ul>	Familienanwältin Frau Lischik- Nickel



<b>Dezember</b>	Thema	Referent
19.12.07	Weihnachtsfeier <b>Auswertung des 1.Vierteljahres</b>	Astrid Scharlau Hanna Botos
<b>Januar</b>		
09.01.08	<b>Zukunftskonferenz</b> Lebenslauf Welche Stationen waren für mich besonders wichtig?	Astrid Scharlau Hanna Botos
16.10.08	<b>Zukunftskonferenz</b> Welche Lebensbereiche gibt es? Was bzw. wer ist für mich besonders wichtig?	Astrid Scharlau Hanna Botos
23.01.08	<b>Hauswirtschaft</b> Reinigung der Wohnung (Wiederholung); Quiz	Melanie Gairing
30.01.08	<b>Kommunikation</b> Schwierigkeiten in der Kommunikation Wie wirke ich auf andere? Rollenspiele	Astrid Scharlau Hanna Botos
<b>Februar</b>		
06.02.08	<b>Ferien</b>	
13.02.08	<b>Gesunde Ernährung</b>	Frau Kentenich AOK
20.02.08	<b>Umgang mit Geld</b> Für was gebe ich mein Geld aus? Welche Kosten kommen jeden Monat auf mich zu? Wie viel Geld steht mir pro Monat zur Verfügung? Für was spare ich mein Geld?	Astrid Scharlau Hanna Botos
27.02.08	<b>Hauswirtschaft</b> Einführung: Wäsche waschen	Melanie Gairing Hanna Botos
<b>März</b>		
05.03.08	Vorbereitung und Organisation des Wochenendseminars	Astrid Scharlau Hanna Botos
12.03.08	<b>entfällt</b>	
13.- 16.03.08	<b>Wochenendseminar in der Trainingswohnung</b> <b>Hauswirtschaft:</b> Wäsche waschen, bügeln, Wäsche zusammenlegen <b>Zukunftskonferenz:</b> Was ist in meiner momentanen Lebenssituation gut und soll so bleiben? Was will ich ändern? Was ist mir besonders wichtig? <b>Umgang mit freier Zeit</b>	Astrid Scharlau Hanna Botos Melanie Gairing
19.03.08	<b>Ferien</b>	
26.03.08	<b>Ferien</b>	
<b>April</b>		
09.04.08	<b>Zukunftskonferenz</b> Vertiefung der Fragestellung des Wochenendseminars	Hanna Botos
16.04.08	<b>entfällt</b>	
23.04.08	<b>„Energie sparen“</b> Veranstaltungsort: Ludwig Schlaich Akademie	VHS: easy uni Herr Hellenschmidt
25.04.08	<b>Ausflug in den Europa- Park nach Rust</b> Gemeinsam mit den Offenen Hilfen	Diverse Begleiter



April	Thema	Referent
30.04.08	<b>Hauswirtschaft</b> Lebensmittelaufbewahrung	Melanie Gairing Astrid Scharlau
<b>Mai</b>		
07.05.08	<b>Fitness:</b> Bewegungsangebot Welchen Sport mache ich gerne? Wo könnte ich Sport machen? Warum mache ich Sport?	Lena Bauer
14.05.08	<b>Ferien</b>	
21.05.08	<b>Ferien</b>	
28.05.08	<b>Vorstellung der Hilfeplanung</b> Was bedeutet Hilfeplanung? Wann ist Hilfeplanung für mich interessant? Was ist ein Hilfeplangespräch? Was muss ich da tun?	Herr Schanbacher LRA Rems- Murr-Kreis
<b>Juni</b>		
04.06.08	<b>Liebe, Partnerschaft, Sexualität</b> Typisch Mann, typisch Frau Beziehungsformen -> Umgangsformen (Grenzen)	Astrid Scharlau Hanna Botos
11.06.08	<b>Liebe, Partnerschaft, Sexualität</b> Wie lerne ich jemanden kennen? Zukunftsvorstellungen: Träume, Wünsche, Ängste	Astrid Scharlau Hanna Botos Johannes Botos
18.06.08	<b>Zukunftskonferenz</b> Ausblick: Wie geht es nach der Wohnschule weiter?	Hanna Botos
25.06.08	<b>Hauswirtschaft</b> Wiederholung, Rückblick	Melanie Gairing
<b>Juli</b>		
02.07.08	entfällt	
04.-06.07.08	<b>Wochenendseminar</b> Erlebnispädagogik Auswertung	Astrid Scharlau Hanna Botos
09.07.08	<b>Abschluss</b> Grillfest Abschied	Astrid Scharlau Hanna Botos Melanie Gairing

Hierzu gab es parallel Angebote für die Angehörigen der Teilnehmer/innen:

- 14.09.08 Angehörigenabend:
- Gegenseitiges Kennenlernen
  - Vorstellung der Konzeption
  - Abklärung der Erwartungen

- 07.01.08 Angehörigenabend:
- Austausch über erste Erfahrungen
  - Auswertung des 1. Vierteljahres der Wohnschule
  - Ausblick für den weiteren Verlauf

- 02.07.08 Angehörigenabend:
- Rückblick
  - Auswertung

Diakonie Stetten e.V.

Postfach 1240  
71386 Kernen

Karlstr. 19  
73614 Schorndorf

Fon 07181 887701  
Fax 07181 887727

[www.diakonie-stetten.de](http://www.diakonie-stetten.de)